

Der Wolf ist das kleinste Problem

PP Adventskalender 2018 - Türchen 21

Von Chucks

Kapitel 4: Nach dem Pokalspiel

Kapitel 4 - Nach dem Pokalspiel Thomas und Mike

Die Stimmung im Gemeinschaftsraum hätte nicht ausgelassener sein können. Das Team hatte das Spiel gegen Slytherin gewonnen. Nun ging es gegen Hufflepuff ins Pokalspiel. Wie nach einem gewonnen Spiel üblich, hatten die Löwen die Tür zum Gemeinschaftsraum für die Schüler der anderen Häuser geöffnet und versprochen auch den Verlierern eine ausgelassene Siegesfeier. Einige aus dem Team der Slytherins hatten es vorgezogen den Abend alleine zu verbringen, Bobby, die nach Lukes *Unfall* die Leitung des Teams übernommen hatte, kletterte gerade gemeinsam mit ihrer Freundin durchs Porträtloch. Liam, der bei den Gryffindors gemeinsam mit Jared und David auf der Position des Jägers spielte, schlenderte ihnen direkt entgegen. „Hey Ladies. Schön, eure reizenden Gesichter hier in unserer bescheidenen Hütte zu sehen.“ „Spar dir den Atmen, Coulson.“ Schnaubend hatte Bobby den Arm um ihre Freundin gelegt um einen kleinen Bogen um den lachenden Liam zu machen. „Ich merke, du bist mal wieder heller als jeder Sonnenschein“, schmunzelte Charlie und sah zu der Slytherin neben sich hoch. Bobby sagte nichts, aber ihre Mundwinkel zuckten verdächtig.

Schließlich steuerte sie eine der Sitzgruppen um das Feuer an, um Charlie schließlich den letzten freien Platz zu überlassen und sich vor ihren Beinen auf den Boden sinken zu lassen. Jared reichte ihr eine Flasche Butterbier. „Guten Spiel, Nicks.“ Bobby machte eine wegwerfende Handbewegung in Richtung des Captain der Gryffindors. „Nah.“ „Komm schon. Dafür, dass ihr kaum Zeit hattet euch an die neuen Umstände zu gewöhnen und Rhodes abgesprungen ist, war das wirklich vorzeigbar.“ Liam hatte sich zwischen die fluchende Spencer und Jared gezwängt. Wieder schnaubte Bobby, als würde die Erinnerung an David Rhodes Kopfschmerzen hervor rufen. „Dein Bruder is’ die Pest“, sagte sie schließlich in Johns Richtung. Der Siebtklässler, der gerade an einem Glas nippte, das eindeutig keinen Früchtepunsch beinhaltete, zuckte mit den Schultern. „Erzähl mir was Neues.“

„Und Lenghton hat uns schon ordentlich auf Trapp gehalten.“ Bobby deutete eine kurze Bewegung mit der Schulterpartie an, ehe sie einen großen Schluck aus ihrer Butterbierflasche nahm. „Luke wollt’ sie nich’ im Team, weil sie ihm ’n zu großer *Unruhestifter* is’. Ich komm mir ihr klar.“ „Sie hat mich mit dem einen Klatscher fast vom Besen gehauen“, merkte David, der neben Bobby auf dem samtrotten Sofa saß,

an. Die Slytherin zuckte nur kurz mit den Schultern. „Nächstes Mal soll sie besser zielen... dann muss ich mir dein Geheule nicht anhören.“ Davids Knuffen gegen ihren Oberarm quittierte sie mit einem schiefen Grinsen.

Thomas war gerade in den Gemeinschaftsraum geklettert und hatte sich das Treiben angesehen. Sein Blick traf den von Bob, der gemeinsam mit Mike bei den Ravenclaws Oliver Hunt und Braden Brody stand, dann schon murmelte er irgendwas zu den anderen Schülern und gab Thomas ein kurzes Zeichen ihm in eine abgeschottete Ecke des Gemeinschaftsraums zu folgen.

„Was ist denn?“ Verwirrt hatte der Gryffindor sich zu seinem Mitschüler umgedreht. Bob starrte ihn an, als würde er jetzt erst wirklich begreifen, wer da eigentlich vor ihm stehe. „Du bist es...“ Thomas Blick blieb ratlos auf dem Glückspilz hängen. Bobs sonst so breites Grinsen war mit einem Mal aus seinem Gesicht gewischt.

„Du bist der Werwolf.“

Sofort war vergessen, was er eigentlich tun wollte. Ohne es verhindern zu können wurde ihm abwechselnd heiß und kalt und sein Hals schnürte sich in Panik zu. Das er nicht mit Humor oder Ablehnung reagierte, nahm Bob als Zeichen wieder das Wort zu erheben. „Du fehlst einmal im Moment für eine Nacht im Schlafsaal und gehst am nächsten Tag nicht in den Unterricht. Das Gerücht über den Wolf kommt auf und dein Bruder bemuttert dich noch mehr als sonst. Und das im Unterricht... Oliver Hunt ist nicht der Wolf... du bist das.“

Noch immer brachte der Junge kein Wort heraus. „Wow - *fuck, du fällst jetzt aber nicht um oder so was oder?*“ Thomas hatte nicht einmal gemerkt, dass schlagartig alle Farbe aus seinem Gesicht gewichen war. Erst als er Bobs stützende Hand an seiner Schulter spürte, merkte er, dass er angefangen hatte zu zittern. Diese kurze Berührung reichte und Thomas entglitt unweigerlich ein animalisches Knurren aus den tiefen seiner Kehle, das sofort in ein hilfloses, leises Winseln umschlug. Er war es selbst, der zwischen sich und den anderen Gryffindor einen Schritt Abstand brachte. „Alter-“ Mehr konnte Bob in diesem Moment nicht heraus bringen. Er startete einen neuen Versuch, dieses Mal mit deutlich gesenkter Stimme.

„Ich hab recht, oder?“

Jetzt konnte Thomas nicht mehr schweigen. „*Nicht so laut!*“ Panisch warf er sofort einen Blick über die Schultern. Keiner der Partygäste schien auf die beiden zu achten. Zögerlich drehte der Gryffindor den Blick zu seinem Freund und deutete ein winziges Nicken an. Sofort biss Bob sich auf die geballte Faust, um einen Aufschrei zu unterdrücken. „Alter - *Alter, Tommy!* Fuck, wieso sagst du denn nichts? Ich dachte, wir sind Freunde!“ Jetzt sah der Junge schlagartig beleidigt aus. „Das... sind wir doch auch.“ Thomas Versuch die Situation zu erklären, schaffte es einfach nicht über seine Lippen. Nicht, wenn er Bobs Gesicht vor sich sah. Bei Casey war das anders gewesen. Caseys nüchterne Art hatte ihn vielleicht ziemlich nervös gemacht, aber kein schlechtes Gewissen hervorgerufen. Bei Bob hingegen... „Denkst du wir halten nicht dicht, oder was?“ Noch immer sah Bob wirklich beleidigt aus. Der Werwolf merkte, dass er immer nervöser wurde. Mittlerweile fühlte er sich wie ein Tier, was man in die Enge getrieben hatte. „Das ist es nicht- ich- ich wollte euch keine Angst machen. Ich wollte was sagen, wirklich. Die ganze Zeit schon, aber irgendwie hab ich nie den richtigen Moment gefunden. *Verdammt, Casey hat gesagt, dass das alles kompliziert werden würde.*“ „Moment- *Cas weiß es?*“

Augenscheinlich hatte Thomas einen Nerv getroffen. Mittlerweile kannte er Bob gut genug um zu erkennen, dass der andere Gryffindor sich gerade absolut ausgeschlossen fühlte. Sofort war sein schlechtes Gewissen noch größer. *Nein, ganz*

sicher hätte er bei niemandem so ein schlechtes Gewissen gehabt, wie bei Bob. „Das... Das hat mit bekommen wie Miles und ich darüber gesprochen haben und er hat mich abgefangen, als ich aus dem verbotenen Wald kam“, erklärte er seinem Freund heiser. In seinem Blick lag absolute Unsicherheit. Bob, der noch immer durch und durch beleidigt schien, schnaubte schließlich resigniert. „Jetzt guck mich nicht an wie ein Reh im Scheinwerfer... verdammt, Tommy! Als hätten wir Angst vor dir! Wir sind Freunde. *Fuck*, wir denkst du echt, wir würden das in der Schule rum posaunen?“ Er verschränkte kurz die Arme vor der Brust. „Nein... nein, natürlich nicht... ich - ich weiß doch auch nicht. Ich wollte es euch sagen, aber- irgendwie passte es nie und es kam immer was dazwischen, oder die andern waren auch dabei und... es tut mir leid. Ich wollte es euch wirklich sagen.“

Beim Anblick des sichtlich verzweifelten Thomas seufzte Bob schließlich. „Ist ja schon gut, Tommy... hab keine Ahnung wie ich reagieren würde - *also abgesehen davon, dass ich es meinen besten Freunden gesagt hätte* - aber ... verdammt, bist du das schon die ganze Zeit? Und dann bist du alleine im Wald und hoffst, dass du niemanden auffrisst oder wie muss ich mir das vorstellen?“

Sofort zuckte der Dunkelhaarige wieder ein bisschen zusammen und beeilte sich einen Blick über die Schultern zu werfen. Die anwesenden Partygäste kümmerten sich nach wie vor nicht um sie. Vor dem Kamin hatte Alexandra, die noch immer ihr verdrecktes Quidditchoutfit trug und sich lediglich die Fliegerbrille auf die Stirn geschoben hatte, angefangen die anderen Schüler zum Armdrücken aufzufordern und Edward, der seine Gryffindorkrawatte locker um den Hals gelegt trug und augenscheinlich noch immer in Kommentatorenstimmung, machte sich einen Spaß daraus das Ganze lautstark zu kommentieren.

Thomas blickte zurück zu seinem Freund. Er schüttelte kurz den Kopf. „Also... ich bin in der heulenden Hütte und .. eigentlich auch nicht alleine. Miles ist bei mir. Er ist ein Animagus und mit Tieren... ist es... einfacher“, murmelte er. Es war dem Jungen sichtlich unangenehm, darüber zu sprechen. Auch Bob ließ den Blick in Richtung Treiben um den Kamin herum schweifen und beobachtete einen Moment lang wie Alexandra Davids Handgelenk so kräftig auf die Tischplatte beförderte, dass dieser sich kurz das Handgelenk rieb, während die Rothaarige beide Arme mit schwungvollen Triumph in die Luft riss. Noch immer sah niemand zu ihnen. Bob war seinem Blick gefolgt und blickte ebenso zu der kleinen Szene um den Kamin. Kurz war es still zwischen den Jungs. Bob unterbrach die Stille, indem er dem noch immer angespannt wirkenden Thomas aufmunternd auf die Schulter klopfte. „Das kriegen wir schon hin, Tommy... Aber Mike sagst du's noch.“ Thomas spürte sofort wie sich sein Hals zuschnürte. Ein kurzen Nicken folgte.

Ein Poltern ließ sie herum fahren. Mike hatte das Gleichgewicht verloren und war mitsamt eines Stuhles zu Boden gegangen. Thomas verzog kurz das Gesicht. Das sah eindeutig schmerzhaft aus. „Ich glaub, er hatte n bisschen was vom Feuerwhisky der Quidditchspieler.“ „Ich glaube er hatte n bisschen mehr“, schmunzelte Bob belustigt, während er zusah wie Oliver Hunt dem eindeutig betrunkenen Mike wieder auf die Beine half. Brady neben ihm wrang mit etwas angewidertem Gesicht seinen Pulli aus, in dem eindeutig Mikes restliches Getränk gelandet war.

„Vielleicht bringen wir ihn besser ins Bett, damit er seinen Rausch ausschlafen kann“, merkte Bob an. Thomas sah genau wie sein Blick zum Portait der Fetten Dame huschte, dass gerade wieder aufgeschwungen war und Jenna McBride, gefolgt von ihrer besten Freundin Tarisa hinein ließ. „Lenghton, hierher. Erzähl Miller, dass du ihn das nächste Mal vom Besen haust.“ Bobby hatte die Hand gehoben und das Mädchen

heran gewunken. Sofort breitete sich ein breites Grinsen auf dem Gesicht der Viertklässlerin aus. Vermutlich war sie nach den vorherigen Auseinandersetzungen mit Lucas Hill davon ausgegangen, direkt nach dem Einspringen in diesem Spiel direkt wieder aus dem Team zu fliegen. Um so großartiger das Hochgefühl zu wissen, dass die Siebtklässlerin, die die Position des Captains eingenommen hatte, augenscheinlich anderer Meinung als der Rollstuhlfahrer war.

Thomas merkte, wie der Junge neben ihm immer wieder zwischen Jenna und dem betrunkenen Mike hin und her sah. Der Werwolf nahm ihm die Entscheidung ab. „Jetzt geh schon zu ihr. Ich bringe ihn hoch.“ Bobs Miene erhellte sich kurz, ehe Thomas das schlechte Gewissen zurück kehren sah. „Wirklich? Also - ist das echt okay?“ „Klar. Aber geh ihr nicht zu sehr auf die Nerven, sonst fällt das wohlmöglich auf mich zurück, und wir haben noch ne Arbeitsgruppe in Kräuterkunde zusammen.“ Bobs Grinsen wurde sofort wieder breiter. „Komm schon. Sie ist nie von mir genervt. Sie mag mich! Manchmal... weiß sie es nur noch nicht genau.“ Endlich kehrte auch in Thomas Gesicht ein kleines Lächeln zurück.

Dann machte er sich daran Oliver abzulösen, den betrunkenen Mike zu stützen. Mikes Miene erhellte sich, als er seinen Freund erblickte. „Tommy! Ich hatte euch verlor’n aber Brady Brody und unser guter Olli hier haben mich super unterhalten.“ In der nächsten Sekunde senkte er bereits die Stimme, vermutlich um leiser zu sein. „*Und ich glaub nicht, dass Oliver der Werwolf ist. Er wirkt ganz normal.*“ Es gelang ihm nicht sonderlich gut.

„Ich mag wirklich nicht, wenn man mich so nennt.. ich hab’s dir schon drei Mal gesagt“, protestierte Brady, der schließlich seinen Zauberstab gezogen hatte um seinen Pullover zu trocknen. Oliver hingegen schien nun erst zu registrieren, was der Dunkelhäutige gerade von sich gegeben hatte. „Moment... was?“

Thomas beeilte sich so schnell es ging die Situation zu retten. „Er ist betrunken, hört nicht auf ihn. *Komm schon, Großer. Ab ins Bett mit dir.*“ „Hey, so betrunk’n bin ich auch nich’!“ Es gab wenige Momente, in denen Thomas dankbar für seinen Wolf war, aber während der größere Mike sich mit vollem Gewicht auf seinen Schultern abstützte, war der Gallagher schon ein bisschen froh, dass er mehr Kraft hatte als ein durchschnittlicher Vierzehnjähriger seiner Statur. Es dauerte etwas, bis Thomas den anderen Gryffindor die Treppen zum Schlafsaal hoch gehievt hatte. Als er ihn schließlich auf seiner Matratze absetzte, stöhnte Mike gequält auf. „Alles okay?“ Schmunzelnd setzte Thomas sich neben ihn auf die Matratze. „Ich hätte vielleicht fragen sollen, was in dem Punsch drin ist...“ Mit einem gequälten Gesichtsausdruck hatte Mike seine Stirn gegen Thomas Schulter gelehnt. Sofort merkte der Gryffindor, wie es in seinem Magen rumorte. Ein Teil von ihm, wollte zu gerne, dass Mike sich einfach nur schlafen legte, ein anderer hingegen...

Mit jedem Zentimeter, den der betrunkene Gryffindor sich ihm näherte, schnürte sich sein Hals etwas mehr zu. Während Mike eindeutig belustigt drein sah, benebelte das aufgeregte Kribbeln Thomas komplette Sinne. Das hier überforderte ihn. Es war schlicht zu nah, zu viel und doch... irgendwie sollte das hier gerade nicht aufhören. Dann passierte es.

Während Mike den Mund öffnete um noch etwas zu sagen, hatte Thomas sich aus einem Impuls heraus vorgebeugt und seine Lippen schnell auf die des Dunkelhäutigen gepresst. Einen kurzen Moment schien die Zeit still zu stehen. In der nächsten Sekunde realisierte er bereits, was *bei Merlin* er hier gerade tat. Sofort zog er sich wieder zurück.

Thomas konnte spüren wie sehr sein Gesicht glühte, während Mike, dessen Hirn durch

den Alkohol eindeutig etwas lahm gelegt war, ihn verwirrt anblinzelte. Keiner von beiden sagte in den nächsten Sekunden auch nur einen Ton.

Mike war es, der sich als erstes aus der Starre löste. Wieder öffnete er den Mund, schloss ihn aber direkt wieder, als habe er vergessen was er sagen wollte. Dann hob er eine Hand, als wollte er nach den richtigen Worten suchen. Der junge Werwolf kam ihm zuvor. „Es tut mir leid. Ich - *es tut mir so leid.*“ Zeitumkehrer. Gerade hätte er sein Leben für einen dieser kleinen Spielereien gegeben um seinem vergangenen Ich für die letzten Sekunden einen Schlag gegen den Kiefer zu verpassen. Mike hatte wieder die Hand erhoben, als wollte er Thomas zum Schweigen bringen und dieses Mal schaffte er es ohne Probleme. „Schon gut... ist okay... *verdammt, alles dreht sich...*“ Murmelnd hatte er sich schließlich rücklings auf seine Matratze sinken lassen. Der kleinere Gryffindor wagte es kaum sich zu bewegen. „Du... solltest vielleicht schlafen...“, brachte er schließlich schlagartig heiser krächzend heraus. Mike nickte. Er hatte bereits die Augen geschlossen. „Gute Idee, Tommy... du hast immer gute Ideen.“ Das *Danke* blieb Thomas im Hals stecken. Noch immer mit heißen Wangen starrte er einen Moment weiter auf den nun augenscheinlich schlafenden Freund hinunter - dann realisierte er, was genau er hier eigentlich tat.

In der nächsten Sekunde hatte er sich bereits auf sein Bett verkrochen und die Vorhänge der Umrandung zugezogen. Im Schlafsaal war es bis auf Mikes leises, alkoholisiertes Schnarchen mucksmäuschen still. Auch als gefühlte Stunden später Bob nicht unbedingt leise in den Schlafsaal stolperte und ein nahezu beleidigtes *Die pennen ja wirklich schon, Langweiler* von sich gab, starrte Thomas noch immer regungslos an die Zimmerdecke.

Das mit seinem Wolf war so was von eindeutig sein kleinstes Problem.